

Vorbilder – Heilig – auch ich?

Gottesdienst zum Jahresthema

Dieses Gottesdienstmodell soll dir eine Unterstützung sein, bei der Vorbereitung einer Jungscharmesse in deiner Pfarrgemeinde.

Man sieht nur
mit dem Herzen gut
was der heilige Geist
zwischen den Zeilen
in der Bibel verkündet
& was ER zwischen den
Herzen der Menschen
möglich macht. F. Eugen Kattesberger

Einzug

Jede/r Gottesdienstbesucher/in bekommt beim Eingang einen kleinen Bilderrahmen (billig bei Supermarkt einen Wechselrahmen...)

Eröffnungslied

In deinem Namen wollen wir (Ein Kreis beginnt zu leben 1 S.116)

Begrüßung

Bussakt / Kinder

- Manchmal beurteile ich einen anderen nur nach seinem Aussehen und verletze sein Herz damit. Sind wir Licht für andere? Wird es durch uns heller in dieser Welt?
- Wenn ich manchmal nicht die Wahrheit sage, bin ich kein gutes Vorbild für meine Mitmenschen. Schenken wir anderen Wärme und Geborgenheit?
- Wenn ich die Regeln der Gemeinschaft nicht beachte, fühle ich mich nicht wohl und mein Herz ist wie ein totes Bild. Sind wir also Boten des Glaubens, der Liebe und der Freude?

Gloria

Gloria (Ein Kreis beginnt zu leben 2 Nr. 89)

Tagesgebet

Priester
Guter Gott, wir sind hier zusammengekommen, um gemeinsam zu feiern. Wir erinnern uns an Jesus und hören seine Geschichte. Wir lassen uns anregen und aufrufen, Vorbild für andere zu werden so wie er. Hilf uns dazu, durch Christus, unseren Herrn. Folgende Geschichte wird hinführend zum Evangelium mit verteilten Rollen gelesen, Erzähler, Martin, Sabine und Mutter.

Lesung: Die Geschichte von Jona

Vor langer Zeit gab es eine Stadt, die hieß Ninive. Die Menschen dort waren böse und grausam. Darum sprach Gott eines Tages zu Jona: „Geh nach Ninive und sag den Menschen, dass ich sie bestrafen werde, wenn sie sich nicht ändern.“

Doch Jona fürchtete sich vor den Menschen in Ninive. So beschloss er einfach wegzulaufen. Er packte seine Sachen und ging zum Hafen. Dort lag ein Schiff, das noch am selben Tag nach Spanien fahren sollte. Jona kaufte sich eine Fahrkarte und ging an Bord. Zuerst war es eine sehr schöne Schiffsreise, aber schon bald kam ein furchtbarer Sturm auf. Die Seeleute zitterten vor Angst, und jeder betete zu seinem Gott. Nur Jona, der tief und fest schlief, tat das nicht. Da weckte der Kapitän Jona. Die Mannschaft wollte irgendwie herausfinden, wer an diesem Sturm Schuld war.

Jeder schrieb seinen Namen auf einen Zettel. Dann kamen alle Zettel in einen Hut. Der Kapitän griff hinein und zog einen Zettel heraus. Darauf stand Jonas Name! Jona erzählte den Seeleuten, dass er gerade versuchte, vor Gott davonzulaufen. „Werft mich ins Wasser, dann wird der Sturm sich schnell beruhigen!“ schlug er vor. Sobald Jona ins Wasser fiel, legte sich der Sturm. Jona versank immer tiefer im Meer. Auf einmal wurde er in einen großen Wasserstrudel hineingezogen! Jona landete in einer Art Höhle. Was war passiert? Jona war von einem riesigen Walfisch verschluckt worden! Es war dunkel und feucht und es roch übel im Magen des großen Fisches. Jona fing an zu weinen und bat Gott um Vergebung.



Gott ließ den großen Walfisch zum Strand schwimmen. Dort spuckte der Fisch Jona aus. Sofort ging Jona nach Ninive. Die Menschen dort waren sehr erschrocken, als sie hörten, dass Gott zornig auf sie war. Von nun an wollten sie sich ändern. Gott freute sich sehr darüber und vergab ihnen.

Darüber war Jona sehr verärgert. Er dachte, die Menschen von Ninive hätten eine Strafe verdient. Da sagte Gott zu Jona: „Ich liebe diese Menschen - genau wie dich. Ich habe ihnen vergeben, weil sie sich ändern wollen!“ Jona überlegte einen Augenblick. „So wie du mir vergeben hast, als ich in dem großen Fisch war?“ „Genau“, antwortete Gott. „Es ist doch viel besser, wenn wir einander vergeben!“ Da wusste Jona, dass Gott Recht hatte!

Zwischengesang

Sing mit mir ein Halleluja (Ein Kreis beginnt zu leben 1 S.177)

Evangelium - MT.14,22-33

Und alsbald trieb Jesus seine Jünger, in das Boot zu steigen und vor ihm hinüberzufahren, bis er das Volk gehen ließe. Und als er das Volk hatte gehen lassen, stieg er allein auf einen Berg, um zu beten. Und am Abend war er dort allein. Und das Boot war schon weit vom Land entfernt und kam in Not durch die Wellen; denn der Wind stand ihm entgegen.

Aber in der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen und ging auf dem See. Und als ihn die Jünger sahen auf dem See gehen, erschrakten sie und riefen: „Es ist ein Gespenst!“ und schrien vor Furcht. Aber sogleich redete Jesus mit ihnen und sprach: „Seid getrost, ich bin's; fürchtet euch nicht!“

Petrus aber antwortete ihm und sprach: „Herr, bist du es, so befiehl mir, zu dir zu kommen auf dem Wasser.“ Und er sprach: „Komm her!“ Und Petrus stieg aus dem Boot und ging auf dem Wasser und kam auf Jesus zu. Als er aber den starken Wind sah, erschrak er und begann zu sinken und schrie: „Herr, hilf mir!“ Jesus aber streckte sogleich die Hand aus und ergriff ihn und sprach zu ihm: „Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt?“

Und sie traten in das Boot, und der Wind legte sich. Die aber im Boot waren, fielen vor ihm nieder und sprachen: „Du bist wahrhaftig Gottes Sohn!“



Zu Beginn der Ansprache ein kurzes Rollenspiel:

Wer heilig ist, macht andere froh

Martin und Sabine lesen im Kalender, dass am 1. November Allerheiligen ist. Martin sagt zu seiner Schwester: „Ich finde es gut, dass es Heilige gibt!“ Sabine schaut ihn verwundert an und sagt: „So, warum denn?“ Martin strahlt und sagt: „Immer wenn ein Heiligenfeiertag ist, erleben wir etwas Schönes. Zu Allerheiligen haben wir schulfrei, am Nikolaustag bekommen wir Süßigkeiten, am Barbaratag holen Opa und ich Barbara-zweige und stellen sie in die Vase und am Martinstag, an meinem Namenstag, gibt es einen Laternenumzug. Der gefällt mir immer besonders gut!“

Sabine kann all dem nur zustimmen. Da kommt die Mutter herein und meint: „So seht ihr das also? Aber eigentlich habt ihr ja recht. Wer heilig ist, macht andere froh.“ Martin denkt nach und meint dann: „Ja, der Heilige Martin hat viele froh gemacht. Und die vielen Laternen erinnern uns daran das Martin in seinem Leben vielen Menschen das Leben schöner und heller gemacht hat.“

Bevor die Mutter hinausgeht sagt sie noch: „Ja - und wir könnten das übrigens auch ernst nehmen und von ihm lernen.“ Sabine und Martin schauen sich verwundert an und sagen im gleichen Augenblick: „Wir?“ Als Sabine und die Mutter am nächsten Tag erst am Abend nach Hause kommen, erleben beide einen freudigen Schreck. Die Küche ist sauber aufgeräumt und der Tisch für das Abendessen ist gedeckt. Außerdem liegt auf Sabines Platz das Lieblingsspielzeug von Martin. Ausgerechnet das Spielzeug, mit dem Sabine sonst nie spielen darf. „Was ist denn da passiert?“ fragen beide wie aus einem Mund. Martin ist ein wenig verlegen als er sagt: „Ich wollte heute ein bißchen heilig sein.“



Ansprache

Glaubensbekenntnis

Fürbitten

Priester:

Gott, du möchtest aus uns ganz neue Menschen machen, Menschen die lieben und anderen Freude schenken. Wir bitten dich:

Kinder:

- Wir danken dir, dass es solche Feste wie der Heiligen gibt, mit Musik und unseren fröhlichen Gesichtern. Schenke uns immer Feste der Freude und Nächstenliebe.

Wir bitten dich erhöhe uns.

- Wir sind deine Kinder. Wir brauchen uns vor niemandem zu verstecken. Denn du machst uns frei zu sagen, was wir denken. Hilf uns, dass wir Worte finden, die nicht verletzen sondern Licht schenken.

Wir bitten dich erhöhe uns.

- Sehr oft hören wir von unseren Eltern: „Tu dies. Lass das bitte bleiben!“ Wir brauchen Regeln, damit wir friedlich zusammen leben können. Hilf unseren Familien, dass wir liebevoll miteinander umgehen und uns in Notlagen helfen.

Wir bitten dich erhöhe uns.

- Hilf den Menschen, die auf den falschen Weg geraten sind und nun Ihre Strafe verbüßen müssen. Hilf ihnen die Regeln menschlichen Lebens, Respekt und Würde zu lernen, damit sie später wieder eine Chance haben ihr Leben neu zu beginnen.

Wir bitten dich erhöhe uns.

Priester: Gott, erhöhe uns durch Jesus deinen Sohn, der uns berufen hat seinem Wort und Beispiel zu folgen, damit wir in Liebe miteinander und füreinander leben, heute und an allen Tagen – bis in Ewigkeit. Amen

Gabenlied

Nimm, o Herr die Gaben (Ein Kreis beginnt zu leben 1 S.158)

Sanctus

Heilig nach der Melodie von „I am Sailing“ (Ein Kreis beginnt zu leben 2 Nr. 44)

Vater unser gesungen (Ein Kreis beginnt zu leben 1 S.194)

Kommunion

Meditation

Wenn Menschen sich lieben
und einander glücklich machen;
wenn Menschen aufeinander zugehen
und sich die Hände reichen;
wenn Menschen miteinander reden
und Frieden stiften;
wenn Menschen fröhlich sind
und sich untereinander verstehen;
wenn Menschen sich Freude schenken durch ein Wort
oder einen liebenden, verständnisvollen Blick;
wenn Menschen sich einsetzen für Frieden,
Freude, Glück, Liebe, Verständnis,
Fröhlichkeit, Menschlichkeit,
für ein Gespräch, einen Blick, eine Geste;
wenn Menschen sich für Menschen einsetzen,
dann immer ist das Reich Gottes nahe! Immer dann.



Schlussgebet

Priester
Guter Vater, wir sind in dieser Stunde sehr froh, denn wir haben deine Nähe erfahren. Du hast uns gestärkt mit dem Brot des Lebens und uns beschenkt durch Jesus Christus, deinen Sohn. Lass uns durch ihn neue Menschen werden. Menschen der Liebe, des Friedens und der Freude. Lass uns dem Beispiel der Heiligen folgen und immer wieder durch unser Tun Jesus in dieser Welt sichtbar machen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, der mit dir lebt und liebt in Ewigkeit. Amen.

Schlusslied

Jungschar Lied (Ein Kreis beginnt zu leben 2 Nr. 197)

Segen / Sendung

Ich wünsche dir eine heilige Zeit,

Rover

„San`c sciöche tö y iö“

tema dl ann dla Schira Jonila

Fate n iade chësta domanda: che é pa por te la porsona ideala? Olà les chïreste pa? Co mëss pa chëstes ester? Sce i ponsun dô spo podunse mët man da Gejù. Al é stè n maester particular, degügn ne à mai baié y fat çì che Èl à fat. Tres sùa vita, nes al y nes scinca tres çiamò dër tröp. Tres sù apostui nes al pormetü da mantigni vies dotes sües aziuns y sù insegnamënc. Inçe nos orun ester porsones de ejëmpl, le sant che é te nos orunse inçe desmostrè a nüscedesc y sorus. Orun deboriada lascè pedies stersces sön le tru de nosta vita. Al é anfat sce conesciü o manco conesciü, porsones de ejëmpl podunse ciáfè tröpes. Vignun y vignöna de nos é particulara. A chësc orunse tratan chësc ann ponsè sura y nes damanè l'importanza de chëstes porsones tla vita de vigni möt y möta.

ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
6 - 14	2 Personen	1 oder 2 h

Travert: Tres chësta ativité impara i mituns y les mitans da conëscè Gejù sciöche compagn, sciöche chëra porsona che dëida. Te na forma de jüch impari da le conëscè dami.

Gejù y sù pröma compagnss mëte man

Insciö vara:

Tres le jüch dla pëia chir Gejù adöm sù apostui. N möt fej „Gejù“. Le compit de chësc é chël de pié i atri mituns. I mituns pià se liëia adüm cun la man y pëia inant i atri compagns. Le jüch va inant tan di che al é mituns.

Che é pa Gejù? cürta racoiüda

Insciö vara:

I mituns se pënsa sura che che Gejù è. Dedò te na forma de discussiun vëgnel coiü adöm dotes les idees di mituns. Tö sciöche animadëssa o animadù poste arvëne la discussiun. Recòrdete che chësta racoiüda é ütla por le proscimo jüch.



Dal apert de Gejù astomè i laürs

Insciö vara:

Vigni möt se chir fora n laür che è bele da ciáfè tl tēmp de gejù. Te pos inçe bele danfora i assegnè n laür a vigni möt: sciöche por ejëmpl le zumpradù, le muradù, le famëi, l'ostì, le paur, y i.i.. Dedò porta vigni möt dant le laür chirì fora. Le compit di atri mituns é chël de stomè le laür portè dant.



Cuntéme!

Insciö vara:

Dui, trëi mituns, tl quant de jornalisc, çìara de cöie adöm stories sura Gejù. Dedò se presënta vigni möt sciöche al ess vit al tēmp de Gejù. I laürs dl jüch da denant po ester dër ütì por surantó chësta pert. Le compit dl journalist é chël de dè le plü informaziuns poscib-les sura Gejù.



Abschluss - Variante:

Insciö vara:

Por stlü jö ponsunse sura tan de porsones engagades tla fede che i ciafun te nosta cöra. Adöm se ponsunse fora val domanda che i podëssun i fà. I podëis spo fà fora n terminn por se abinè y ciáfè insciö na resposta ales tröpes domandes. A dü n gran suzès!

